

Worten umarmte: „Mein Sohn, suche dir ein anderes Königreich, Macedonien ist für dich zu klein!“

Alexander als König 336. 336

Mit zwanzig Jahren bestieg Alexander den Thron. Die Griechen spotteten des jungen Königs, und Demosthenes glaubte den Tag der Befreiung gekommen. Aber Alexanders Erscheinen genügte, die Widerspenstigen zu zähmen, und in Korinth wurde er wie einst sein Vater zum Oberfeldherrn gegen die Perser gewählt. Die delphische Pythia sprach nicht unwahr, wenn sie ihm zurief: „Du bist unwiderstehlich, mein Sohn!“ Als später die Griechen, voran die Thebaner, sich dennoch empörten, brach Alexander mit Blitzesschnelle herein und zerstörte Theben; nur die Tempel, die Burg und das Haus des Dichters Pindar ließ er stehen.

Ergänzungen. In der Nacht, da Alexander geboren ward, brannte der Tempel der Artemis zu Ephesus durch Herostratus nieder; gleichzeitig lief die Nachricht von einem großen Sieg des macedonischen Heeres ein. — Der Knabe Alexander bei den griechischen Wettspielen. Seine Sorge, sein Vater möge ihm nichts mehr zu thun übrig lassen. — Demosthenes verkündete in weißem Festgewande und mit dem Kranze geschmückt den Tod Philippos in der Volksversammlung und nannte den jungen König einen „Einfaltspinsel“. — Alexander in Korinth. Der Philosoph Diogenes.

32. Das macedonische Weltreich.

Feldzug nach Kleinasien 334. 334

Als eigentliche Lebensaufgabe, für die sein ganzes Herz erglühte, betrachtete Alexander den Rachezug gegen die Perser und die Eroberung des schönen Morgenlandes. Im Frühjahr 334 setzte er mit nur 40 000 Macedoniern und Griechen über den Hellespont. Als er am jenseitigen Ufer landete, schleuderte er seine Lanze in die asiatische Erde und sprang in voller Rüstung als der erste an den Strand. Bei Troja opferte er und feierte durch Wettspiele das Andenken der alten Helden. Dann brach er gegen das persische Heer auf und besiegte es am Granikus. In der Stadt Gordium zerhieb er den merkwürdigen Knoten, an dessen Lösung ein Orakelspruch die Herrschaft über Asien geknüpft hatte. Bei Issus trat ihm der persische König Darius III. selbst entgegen, ein tapferer und gerechter